

# Mein Auslandsaufenthalt in Krakau



## Vorbereitung

Dass ich im Zuge meines Fachmasters ebenfalls ein Auslandssemester machen wollte, war für mich bereits vor der Immatrikulation klar. Mit einer konkreten Auseinandersetzung begann ich etwa ein halbes bis dreiviertel Jahr vor meinem tatsächlichen Aufenthalt. In meinem Fall war der Aufenthalt im 3. Semester und meine Planung begann Ende des 1. bzw. Anfang des 2. Semesters.

Zunächst informierte ich mich auf der Homepage des [Instituts für Sportwissenschaft](#) der LUH, welche Partneruniversitäten zur Auswahl standen. Meine Wahl fiel auf Krakau in Polen. Sobald meine Wahl gefallen war, bewarb ich mich als nächstes fakultätsintern für das Erasmus+ Programm. Nachdem ich dort Akzeptiert wurde, bewarb ich mich beim internationalen Büro der LUH.

Sobald es feststand, dass ich mein drittes Semester in Krakau verbringen werde, beurlaubte ich mich an der LUH und beantragte Auslands-BAföG. Es wird eine sehr hilfreiche [Checkliste](#) von der Uni zur Verfügung gestellt. Des Weiteren habe ich mich auf der Webseite des [Auswärtigen Amtes](#) über Polen informiert. Zusätzlich muss man den eigenen Aufenthalt in Polen, sofern er 3 Monate überschreitet, registrieren. Die Unterlagen, die man für die [Registrierung](#) braucht, sind online leicht zugänglich.

## Unterkunft

Untergekommen bin ich in einem der drei Studentenwohnheime der Gastuniversität, der AWF. Dort hatte ich die Wahl, mir ein Zimmer zu teilen oder ein Doppelzimmer für mich alleine aber auch für den doppelten Preis zu mieten. Für eine Miete von etwa 250 € warm im Monat entschied ich mich für ein Doppelzimmer alleine für mich. Damit einhergehend hatte ich auch ein Badezimmer und Balkon für mich alleine. Pro Etage gab es eine kleine Küche auf dem Flur. Aufenthaltsräume gab es leider nicht. Es gab auch eine Waschräume mit mehreren Waschmaschinen und Trocknern, diese befand sich jedoch in einem anderen Gebäude etwa 5 min zu Fuß entfernt. Eine Wachpartie kostete etwa 3 €. Von dem Wohnheim aus ist man in maximal 5 min bei jedem Unikurs und braucht mit der Straßenbahn rund 15-20 min bis ins Zentrum von Krakau.



Abbildung 1: Die Gastuniversität - die AWF

## Studium

Da ein Semester nach meinem Aufenthalt auf dem Gelände der AWF die Europaspiele ausgetragen werden, befanden sich viele Gebäude der Universität in einem Prozess der Modernisierung und waren damit für Studenten unzugänglich (siehe Abb. 1). Trotz diesen Einschränkungen hatte die Uni immer noch genügend Räumlichkeiten, um eine große Auswahl an Sportarten anbieten zu können: Schwimmen, Klettern, Calisthenics, Turnen, Tischtennis und viele weitere. Die Kurse werden in englisch unterrichtet, in der Regel mit einem Umfang zwischen 15 und 20 h pro Semester. Das Angebot ändert sich jedoch von Semester zu Semester.

Insgesamt scheint Krakau ein sehr beliebtes Erasmus-Ziel, v.a. in Spanien, zu sein. So absolvierte ich mein Semester mit etwa 15 Personen aus Spanien, einer Person aus Portugal und einer Person aus Italien. Durch diese starke Homogenität fühlte ich mich teilweise ausgegrenzt, da dadurch - v.a. während des Kurses - untereinander viel Spanisch gesprochen wurde. Davon abgesehen waren alle aufgeschlossen und durchaus bereit mich in ihre Gruppe zu inkludieren, ob innerhalb oder außerhalb der Universität.

## Mein Alltag und meine Freizeit

Für Freizeitaktivitäten bietet Krakau eine Vielzahl an Möglichkeiten, wo sicherlich für jeden was dabei ist – ob Tag oder Nacht. Krakau war lange Zeit die Hauptstadt Polens bzw. auch Polen-Litauens und wurde im 2. Weltkrieg kaum zerstört. Dadurch zieren heute noch viele alte und prächtige Gebäude die Stadt. Besonders hervorzuheben sind hier die Wawel Burg, die Tuchhalle und die Jagiellonen-Universität. Natürlich hat Krakau auch eine Vielzahl an alten Kirchen und in Stadtteil Kazimierz auch eine Vielzahl an alten



Abbildung 2: Der Morskie Oko See- ein beliebtes Ausflugsziel in der Hohen Tatra

Synagogen. Museen hat Krakau ebenfalls einige. Für mich am interessantesten waren das MOCAK Museum, das Czartoryski Museum und das Schindler Museum. Nur ca. 90 min Autofahrt entfernt liegt das ehemalige Konzentrationslager Auschwitz. Dieses sollte, meiner Meinung nach, auf jeden Fall besucht werden. Ich hatte dort eine 3,5-stündige Führung, die ich jedoch als zu kurz empfand. Ebenfalls in der Nähe Krakaus liegen große Nationalparks als auch die Hohe Tatra an der Grenze zu der Slowakei, in der man neben Wandern (siehe Abb. 2) auch Skifahren konnte. Krakau bietet mit Bahnhof, Busbahnhof und Flughafen ebenfalls eine gute Infrastruktur, um andere Teile Polens als auch generell Osteuropas zu bereisen.

Das Nachleben muss sich in Krakau ebenfalls nicht verstecken. Mit fast 200.000 Studenten, die in der Stadt leben, ist es an jedem Tag möglich, Bars als auch Clubs aufzusuchen.

## **Fazit**

Allem in allem bin ich zufrieden, meinen Auslandsaufenthalt in Krakau absolviert zu haben. Ich konnte viele neue Erfahrungen sammeln, neue Menschen und Kulturen kennen lernen. Dabei ist es mir gelungen, Freundschaften sowohl mit Einheimischen als auch anderen Austauschstudenten und -studentinnen zu schließen.